

5. Die völlige Niederwerfung der Revolution in Deutschland (1849). Im Laufe des Jahres 1849 gelang es den deutschen Regierungen, überall Herr der Revolution zu werden. In Österreich, wo nach der Abdankung Ferdinands I. (regierte 1835—1848) Franz Joseph als Kaiser folgte, war bereits am Ende des Jahres 1848 durch das Heer die Ruhe wiederhergestellt; die Ungarn wurden mit russischer Hilfe gewaltsam unterworfen (August 1849). In dem übrigen Deutschland warfen preussische Truppen die republikanischen Aufstände nieder, welche nach der Ablehnung der Kaiserkrone an verschiedenen Stellen (im Königreich Sachsen, am Niederrhein, in Baden und der bayrischen Rheinpfalz) ausgebrochen waren (Mai bis Juli 1849).

6. Die Einheitsbestrebungen der preussischen Regierung (1849—1850) und die Rückkehr zum Bundestage. Gleich nachdem Friedrich Wilhelm IV. die Kaiserkrone abgelehnt hatte, nahm er das Werk der Einigung Deutschlands selbst in die Hand. Sachsen, Hannover und die meisten Kleinstaaten waren gewillt, mit Preußen eine Union zu schaffen, aber die süddeutschen Fürsten hielten sich meist zurück. Auch rief Österreich, das wieder in den Besitz seiner leitenden Stellung in Deutschland gelangen wollte, den preussischen Einheitsbestrebungen ein drohendes Halt zu. Da nun auch Rußland sich für Österreich erklärte, gab Preußen nach, demüthigte sich in Olmütz vor den Forderungen Österreichs (29. November 1850) und willigte in die Wiederherstellung des Bundestages. Die deutsche Frage blieb ungelöst.

7. Der schleswig-holsteinische Krieg (1848—1850) und die Begründung der preussischen Kriegsmarine. In Dänemark gelangte in den stürmischen Märztagen des Jahres 1848 die „eiderdänische“ Partei ans Ruder, welche die Ausdehnung Dänemarks bis zur Eider, somit die Trennung Schlesiens von Holstein und seine Einverleibung in den dänischen Staat betrieb (S. 274). Gegen diese Bestrebungen erhoben sich die Herzogtümer zu bewaffnetem Widerstande. Zahlreiche Freischaren strömten ihnen aus Deutschland zu, und Friedrich Wilhelm IV. sandte seine Garden unter Wrangel zu Hilfe. Von Truppen des Deutschen Bundes unterstützt, drang dieser bis nach Jütland vor. Aber bei dem Mangel einer Flotte litt der norddeutsche Handel schwer durch die dänische Seesperre.

Die von der deutschen Nationalversammlung geschaffene Reichsflotte vermochte nichts auszurichten. Auch mischte sich das Ausland (England und Rußland) ein. Die preussischen und die Reichstruppen zogen sich daher zurück und überließen die Schleswig-Holsteiner ihrem Schicksale (1849). Diese setzten nun auf eigene Faust den Krieg fort, unterlagen aber in mehreren Gefechten (1850). Nach langen Verhandlungen der Großmächte wurde Schleswig-Holstein den Dänen preisgegeben (1852).